

Wir kommentieren ein Interview, das die RHEINPFALZ-Redakteurin Anke Herbert mit Oberbürgermeister Weichel und Landrat Junker über die in der US-Militärregion Kaiserslautern / Ramstein anstehenden Veränderungen geführt hat.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 053/12 – 29.02.12

## „Amerikaner fühlen sich bei uns wohl“ DIE RHEINPFALZ – Südwestdeutsche Zeitung, 27.02.12

*Das Interview wurde wörtlich übernommen.  
Unser Kommentar erscheint in kursiver blauer Schrift.*

**Interview:** Heute besucht Rainer Bomba, CDU-Staatssekretär im Bundesbauministerium, die Air Base Ramstein und das US-Hospital in Landstuhl. Am Freitag feiert die Landesregierung 60 Jahre US-Luftstreitkräfte in Ramstein. Anke Herbert sprach mit Oberbürgermeister Klaus Weichel (SPD) und Landrat Paul Junker (CDU) über die Region Kaiserslautern als Militärstandort.

**Der Bund ist beim Neubau eines US-Militärkrankenhauses bei Weilerbach federführend. Wie schätzen Sie die Lage ein: Wird gebaut oder nicht?**

**Weichel:** 70,5 Millionen Dollar sind bereits für die Vorplanung und Infrastruktur freigegeben. Und in Washington haben mir alle grünes Licht signalisiert, nur dass das Projekt von über einer Milliarde Dollar auf 750 Millionen abgespeckt werden soll.

**Junker:** Diese Mittel würden dann schrittweise, also je Haushaltsjahr, freigegeben, das ist klar. Aber ebenso klar ist: Wenn diese Kostenvorgabe nicht eingehalten werden sollte, wird niemand darauf verzichten, ein Dach auf die neue Klinik zu setzen.



OB Weichel und Landrat Junker  
(Foto: VIEW)

*Unser Kommentar: Das neue US-Hospital war für 1,2 Milliarden Dollar veranschlagt, der Kongress hat die Baukosten aber bereits auf 750 Millionen Dollar begrenzt. Das entspricht übrigens fast genau den 749 Millionen Dollar, die in einer 2011 dem Repräsentantenhaus vorgelegten Stellungnahme als Kosten für den ursprünglich geplanten Teilausbau des Landstuhler Hospitals an seinem jetzigen Standort veranschlagt waren (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP24311\\_211211.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP24311_211211.pdf) ). Weil das Pentagon in den kommenden Jahren Milliarden einsparen muss, ist die Errichtung eines neuen US-Hospitals bei Weilerbach keineswegs so sicher, wie das Rainer Bomba, der CDU-Staatssekretär im Bundesbauministerium, bei seinem Besuch in Landstuhl am 28.02.12 behauptet hat.*

*Da die Kostenvorgabe bisher noch bei keinem US-Bauvorhaben in der Westpfalz eingehalten wurde, müssten für das "fehlende Dach" wieder die deutschen Steuerzahler aufkommen, die ja auch schon 30 Millionen Euro für die Erneuerung des leckenden Daches des Einkaufs- und Hotelkomplexes KMCC auf der US-Air Base Ramstein aufbringen mussten (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_08/LP21308\\_041108.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP21308_041108.pdf) ).*

*Die beiden Herren scheinen ganz übersehen zu haben, dass ihren Krankenhäusern in*

*Kaiserslautern und Landstuhl die privat abgerechneten US-Tricare-Patienten verloren gingen, weil sie aus Ersparnisgründen in dem neuen US-Krankenhaus in Weilerbach behandelt würden.*

**Wäre Staatssekretär Rainer Bomba eine gute Fee, welchen Wunsch sollte er Ihnen beim Hospital erfüllen?**

**Junker:** Dass uns Bund und Land dabei helfen, notwendige Infrastrukturänderungen, Beispiel Straßen, finanziell zu stemmen. Und dass beim Planungsverfahren keine Ausnahme gemacht wird, soll heißen, bei der Umweltverträglichkeitsprüfung die Öffentlichkeit beteiligt wird.

**Weichel:** Letzterem kann ich mich nur anschließen und habe das auch in Washington und im Hauptquartier der US-Army in Heidelberg deutlich gemacht. Soweit ich das nachvollziehen kann, wollen die Amerikaner aber trotzdem, dass der Bund es zulässt, bei der Umweltverträglichkeitsprüfung auf die Öffentlichkeit zu verzichten, weil sie Zeit sparen wollen. Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass sie stattdessen Zeit verlieren könnten. Wenn die Öffentlichkeit außen vor bleibt, birgt das ein zusätzliches Klagerisiko.

**Junker:** Hier deckt sich unsere Haltung im Übrigen nahtlos mit dem, was das Land dazu sagt.

***Unser Kommentar:** Warum sollen deutsche Steuergelder zur Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen für ein völlig überflüssiges US-Hospital verschwendet werden, das der Stadt und dem Landkreis Kaiserslautern keinerlei Vorteile, sondern nur neue Belastungen bringt? Staatssekretär Bomba hat zwar behauptet, die noch nicht bezifferbaren Erschließungskosten habe "der Veranlasser", also das Pentagon, zu tragen, aber hinzugefügt, "darüber müsse man noch reden" (RHEINPFALZ vom 28.02.12). In der Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion der Partei DIE LINKE hat die Bundesregierung allerdings schon mitgeteilt: "Der im Einzelplan 12 etatisierte deutsche Finanzierungsbeitrag (zu den Erschließungskosten) beträgt damit 127 Mio. Euro" (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP22611\\_021211.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP22611_021211.pdf) ). Wir zahlen also wieder kräftig mit.*

*Die Öffentlichkeit soll vor allem deshalb möglichst wenig über die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung erfahren, damit niemand wegen der zu befürchtenden negativen Auswirkungen auf das benachbarte Wasserschutzgebiet Einspruch gegen das geplante Bauprojekt erhebt. Aus der Antwort auf die o.g. Kleine Anfrage lässt sich entnehmen, dass die Bundesregierung den Antrag der US-Streitkräfte auf Ausschluss der Anwendung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sehr wahrscheinlich akzeptieren wird. Unsere Meinung dazu ist ebenfalls nachzulesen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP22611\\_021211.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP22611_021211.pdf) .*

**Was ja nicht immer so ist, Stichwort Fluglärm. Derzeit kämpft das Land für weniger Lärm durch den Frankfurter Flughafen. Manche Westpfälzer hätten sich diesen Einsatz mit Blick auf Ramstein gewünscht ...**

**Weichel:** Der Vergleich mit Frankfurt ist mir so noch nicht untergekommen, zumal er angesichts des dortigen Flugaufkommens auch absurd wäre. Das Flugaufkommen bei uns schöpft ja derzeit noch nicht einmal das aus, was in der Genehmigung für den Ausbau der Air Base Ramstein angenommen wurde. Ansonsten sind wir immer im Gespräch mit der US-Seite, die auch auf unser Anliegen, die Belastung zu reduzieren, eingeht. Es ist ein langsamer Prozess des Umdenkens, aber er läuft.

**Junker:** Dem stimme ich zu, kann aber Bürger, die auf Frankfurt verweisen, auch verstehen. Dort setzt sich das Land ein, während es mit Blick auf Ramstein, weil militärisch, gern auf die Zuständigkeit des Bundes verweist. Trotzdem wünsche ich mir von Bund und Land mehr Unterstützung bei einer Sache, die der Kreistag gefordert hat: eine Studie, ob und wie sich vom Flugverkehr verursachte Lärm- und Schadstoffemissionen auf die Gesundheit auswirken.

***Unser Kommentar:** Herr Weichel beruft sich wie immer auf das angeblich noch nicht einmal ausgeschöpfte, aber gerade deshalb bei der Ausbaugenehmigung für die US-Air Base Ramstein viel zu hoch angesetzte "normale" Flugaufkommen auf diesem Militärflugplatz, lässt aber die unzähligen Platzrunden und Werkstattflüge der dort stationierten C-130J und die stundenlangen nächtlichen Triebwerksprobeläufe einfach weg. Auch die nächtlichen Hubschrauber-Flüge über Landstuhl und die mit der Wetterbesserung wieder zunehmenden Übungsflüge der US-Kampffjets in der TRA Lauter und über den POLYGONEN kommen in seinen verständnisvollen Überlegungen nicht vor. (Weitere Infos über den militärischen Fluglärm in der Region Kaiserslautern sind aufzurufen unter. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP04409\\_220209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP04409_220209.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP05210\\_200210.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP05210_200210.pdf) ).*

*Herr Junker sichert wenigstens zu, er werde sich um die Erstellung eines vom Kreistag des Landkreises Kaiserslautern geforderten Gutachtens über die Auswirkungen der von der US-Air Base Ramstein verursachten Lärm- und Schadstoffbelastungen bemühen. Dabei liegen solche Gutachten für Zivilflugplätze längst vor (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP12007\\_120607.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP12007_120607.pdf) ). Eine sicher noch zu erweiternde Zusammenstellung sonstiger negativer Auswirkungen der US-Air Base Ramstein ist nachzulesen unter [http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen\\_von\\_Militaerbasen.pdf](http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen_von_Militaerbasen.pdf) .*

**Während die USA deutschlandweit Truppen abbauen, werden in der Region Kaiserslautern mehr Soldaten stationiert. Ist der Standort also sicher?**

**Weichel:** Ramstein ist ja eine sogenannte dauerhafte Einrichtung des US-Militärs. Und je mehr in die Region verlagert wird, desto mehr Gewicht erhält eine solche Einrichtung.

**Junker:** Den Standort sichert auch die Nato-Entscheidung, die Kommandostruktur für ihre Luftstreitkräfte in Ramstein zu konzentrieren.

***Unser Kommentar:** Die beiden Kommunalpolitiker sind offensichtlich auch noch erfreut darüber, wenn immer mehr US-Einheiten in die Region Kaiserslautern verlegt werden und die Belastungen für die große Mehrheit der einheimischen Bevölkerung dadurch immer weiter wachsen. Da drängt sich doch die Frage auf: Warum finden sie das gut, und wem nutzt das eigentlich?*

**Was auch für das Kommando über den geplanten Raketenabwehrschild gilt. Eine zusätzliche Gefahr?**

**Junker:** Wir haben ja schon jetzt zwei Hauptquartiere von Nato und US-Luftwaffe, wenn es also eine potenzielle Bedrohung geben sollte, gibt es die schon lange.

**Weichel:** Da bin ich absolut konform. Wenn überhaupt eine Gefahrenlage da ist, dann war sie das schon vorher.

***Unser Kommentar:** Sind die Herren Weichel und Junker wirklich so blauäugig, oder tun sie nur so? Informationen über die herausragende strategische Bedeutung der US-Militär-*

*anlagen in der Region Kaiserslautern / Ramstein sind nachzulesen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) . Natürlich ist die Gefahr für die Einwohner der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern durch die Zusammenlegung zweier Hauptquartiere der NATO-Luftwaffen in Ramstein und durch die Einrichtung zweier Zentralen für den gegen Russland gerichteten Raketenabwehrschild der NATO und der USA in Ramstein und Kaiserslautern sehr viel größer geworden. Weitere Einzelheiten darüber sind aufzurufen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_12/LP03512\\_040212.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP03512_040212.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_12/LP05212\\_280212.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP05212_280212.pdf) . Wir raten den beiden Herren dringend, sich etwas intensiver mit dieser Problematik zu beschäftigen und sich künftig vor derart oberflächlichen und leichtfertigen Einschätzungen zu hüten.*

### **Beziffern Sie doch einmal, was die Region an den „Amis“ verdient?**

**Junker:** Man kann das nicht auf den Euro genau sagen. Über den Daumen schafft das US-Militär 27.000 direkte Arbeitsplätze, also Soldaten und Zivilbeschäftigte, hinzu kommen etwa 13.000 indirekte. Der Geldtransfer insgesamt, also inklusive Ausgaben für Bauprojekte, Dienstleistungen und mehr, dürfte bei einer Milliarde bis 1,3 Milliarden Euro im Jahr liegen. Nicht zu vernachlässigen: Weil die US-Bürger zum Teil als Einwohner berücksichtigt werden, bekommen die Gemeinden beim kommunalen Finanzausgleich mehr Geld. In die Kreisgemeinden fließen so rund sieben Millionen Euro im Jahr.

**Weichel:** Dasselbe gilt für die Stadt, nur in kleinerem Umfang, da weniger US-Bürger hier wohnen.

**Unser Kommentar:** *Herr Junker scheint immer noch mit Zahlen zu operieren, die vermutlich aus dem Jahr 2006 stammen, weil nach uns vorliegenden Informationen damals die letzte öffentlich zugängliche Zusammenstellung der 435<sup>th</sup> Comptroller Squadron über die Gesamtauswirkungen der US-Militärgemeinde Kaiserslautern auf die regionale Wirtschaft erschienen ist. Von den damals 27.604 "direkten Arbeitsplätzen" entfielen nach US-Angaben nur 5.973 auf Arbeitnehmer des Gastlandes, und die angenommenen 13.080 "indirekten Arbeitsplätze" beruhten auf reinen Schätzungen. Wohin ist der jährliche US-Geldtransfer, der mal mehr mal weniger über einer Milliarde Euro liegen soll, eigentlich geflossen? Sicher nicht in die leeren Kassen der überwiegend hochverschuldeten Gemeinden des Landkreises und der Stadt Kaiserslautern. Auch diese Zahl ist ein reines Fantasieprodukt der US-Streitkräfte; sie wird aber jedes Jahr mindestens einmal von irgendeinem Kommunalpolitiker aus der Region ungeprüft nachgebetet. Wir haben uns schon vor Jahren mit dem "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" befasst und unsere damaligen Erkenntnisse unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_05/LP00405\\_010305.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP00405_010305.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_05/LP00605\\_010405.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP00605_010405.pdf) veröffentlicht. Durch den Wertverlust des Dollars, die Eröffnung des Hotel- und Einkaufskomplexes KMCC auf der US-Air Base Ramstein und den fortschreitenden Abbau von Arbeitsplätzen für einheimische Zivilbeschäftigte (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP20411\\_081111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP20411_081111.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP20611\\_101111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP20611_101111.pdf) ) hat sich der "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" inzwischen in Luft aufgelöst. Bei Aufrechnung aller durch die hohe US-Präsenz verursachten Standortnachteile und der sonstigen Beeinträchtigungen (s. [http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen\\_von\\_Militaerbasen.pdf](http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen_von_Militaerbasen.pdf) ) kosten uns die hier stationierten US-Streitkräfte mehr, als sie einer immer kleiner werdenden Minderheit von Profiteuren einbringen. Zur Zeit kassieren eigentlich nur noch Makler und Vermieter US-Kunden kräftig ab; aber auch das wird bald aufhören, denn nur zeitweise in die Bundesrepublik rotierende US-Einheiten werden ohne Familien kommen und in Kasernen untergebracht werden. Schon jetzt stehen zahlreiche Wohnungen und Häuser leer, die vor Kurzem bei US-Mietern noch sehr begehrt waren (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP17209\\_070809.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP17209_070809.pdf) ).*

**Wenn Sie beide heute in Washington wären, mit was würden Sie für die Region werben?**

**Junker:** Damit, dass es bei uns seit sechs Jahrzehnten einen Austausch der Kulturen gibt. Die Amerikaner fühlen sich wohl bei uns und werden auch schnell in das Leben ihrer deutschen Nachbarn integriert, wenn sie das wollen.

**Weichel:** So ist es. Zudem ist auch unsere Wirtschaft auf Amerikaner eingestellt. Hier gibt es offene Türen und eine positive Stimmung. Für die Standortwerbung in den USA haben wir eigens eine Broschüre aufgelegt.

*Unser Kommentar: Die beiden Herren müssten doch erst einmal dafür sorgen, dass sich die einheimische Bevölkerung hier wohlfühlt und junge, gut ausgebildete Facharbeiter, Handwerker und Akademiker nicht weggehen, weil sie nicht mehr in einer Region leben möchten, die so stark vom US-Militär und seinen völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen geprägt ist. Die meisten US-Amerikaner kapseln sich doch von ihren deutschen Nachbarn ab; wenn das neue US-Hospital tatsächlich gebaut werden sollte, entsteht ein geschlossenes US-Ghetto, das von Ramstein bis Kaiserslautern reicht und vermutlich alle US-Amerikaner aufnehmen kann, die dann noch in Rheinland-Pfalz stationiert sein werden.*

*Die Westpfalz mit ihrer reizvollen Landschaft und dem ständig mehr Ansehen gewinnenden Wissenschaftsstandort Kaiserslautern könnte gut von einem sanften Tourismus und einer aus der Universität erwachsenden Hightech-Industrie leben, wenn die US-Militäranlagen nicht ständig ausgeweitet, sondern möglichst schnell abgebaut würden.*

**Das Doku-Center in Ramstein ist ein Pfund, mit dem das Land in den USA für Rheinland-Pfalz wirbt. Aber ist seine Zukunft wirklich gesichert?**

**Junker:** Es hat nur eine Zukunft, wenn sich Bund und Land entscheidend an den Betriebskosten beteiligen, die auf 400.000 bis 500.000 Euro im Jahr geschätzt werden. Das kann die Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach nicht allein schaffen, es geht nur gemeinsam.

**Schließt gemeinsam auch Stadt und Kreis mit ein?**

**Weichel:** Ich denke wie der Landrat: Das Doku-Center ist ein begrüßenswertes, ein tolles Projekt, das sogar eine europäische Dimension haben könnte und eine Trägerschaft braucht, die stark von Bund und Land dominiert wird. Die Stadt wird sich angesichts ihrer Finanzlage nicht an den laufenden Kosten beteiligen, das würde ihr die Kommunalaufsicht auch nicht genehmigen.

**Junker:** Das gilt ebenso für den Kreis. Aber wir unterstützen das Doku-Center durchaus, zum Beispiel mit Ideen, wie eine Trägerschaft aussehen könnte. Das hängt aber letztlich von denen ab, die zahlen sollen.

**Wäre eine Verbindung mit der in Kaiserslautern angesiedelten Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz eine Möglichkeit? Beide könnten davon profitieren.**

**Weichel:** Gegen eine Verbindung spräche sicher nichts, zumal es gemeinsame Ziele gibt und die Akademie stark vom Land getragen wird.

**Am 2. März eröffnet Ministerpräsident Kurt Beck die Ausstellung „Mein Ami“ im Doku-Center. Sprechen Sie ihn darauf an?**

**Junker:** Unbedingt. Das Land muss sich engagieren und darauf hinwirken, dass der Bund mitzieht.

**Weichel:** Ich bin da auf Dienstreise in Südamerika, weiß aber, dass der Herr Landrat unser Anliegen gut in sein Grußwort einarbeiten wird.

***Unser Kommentar:** Das Doku-Center in Ramstein, das bald 70 Jahre US-Militärpräsenz in Rheinland-Pfalz und anderen Bundesländern möglichst positiv darstellen soll, und die Atlantische Akademie in Kaiserslautern sind von deutschen Steuerzahlern finanzierte Propagandaeinrichtungen, die kostenlos Werbung für das US-Militär und die fatale, den Weltfrieden bedrohende Politik der US-Regierungen machen. Eine kritische Auseinandersetzung mit dieser kriegstreiberischen Politik findet nicht statt, und US-Amerikaner, die es wagen, ihre Regierung zu kritisieren, kommen kaum zu Wort (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP02206\\_250206.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP02206_250206.pdf)).*

*Das für beide Einrichtungen ausgegebene Geld sollte besser in ein an der Universität Kaiserslautern einzurichtendes Institut fließen, das sämtliche Auswirkungen der ständig zunehmenden US-Militärpräsenz auf die Region untersucht und Pläne für eine militärfreie Zukunft entwickelt.*

**[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)**

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**